

# Carpaltunnelsyndrom

## **1. Was ist unter einem „Carpaltunnelsyndrom“ zu verstehen und gibt es Ursachen für diese Krankheit?**

Wird auch als Medianuskompressionssyndrom bezeichnet, da es durch eine Kompression des Nervus medianus im Karpaltunnel hervorgerufen wird. Die genauen Ursachen der Kompression sind noch völlig unklar.

Zusätzlich sollte man wissen, dass dieser Nerv den Daumen, den Zeigefinger sowie den Mittelfinger innerviert, d. h. „fühlen lässt“ – daher ergeben sich die krankheitstypischen Symptome.

## **2. Wie äußert sich diese Erkrankung?**

Die Krankheit beginnt mit leichtem Kribbeln in den betroffenen Fingern, wodurch es auch zu Einschränkungen in der Greiffunktion kommen kann. Später folgt der typische nächtliche Hand- bzw. Unterarmschmerz mit Taubheitsgefühl. Die Beschwerden können bis in die Schulter ausstrahlen. Am Morgen haben Betroffene große Probleme, Gegenstände zu heben bzw. zu halten.

Bei länger andauerndem Krankheitsverlauf, kann es zur Unterversorgung und somit zum Abbau der Daumenballenmuskulatur kommen.

## **3. Was ist zu tun?**

Weitere Diagnostik ist nicht dringend notwendig, kann aber zur Absicherung der Diagnose durchgeführt werden. So kann zum Beispiel eine neurologische Untersuchung erfolgen, bei der die Nervenleitgeschwindigkeit ermittelt wird – so werden auch mögliche Störungen oberhalb des Karpaltunnels aufgedeckt. Des Weiteren kann man Röntgenaufnahmen vom Handgelenk anfertigen – um eventuelle knöcherne Kompressionen auszuschließen.

Wenn nun die Diagnose „CTS“ fällt, ist eine operative Intervention notwendig. Denn nur durch eine Freilegung des Nervens sind die Beschwerden zu beseitigen.

Dies geschieht – in unserem Fall – durch eine minimal-invasive Karpaldachspaltung. Das heißt, dass über einen ca. 1,5 bis 2 cm kleinen Schnitt in Höhe des Handgelenks das Band, das den Karpaltunnel einengt, durchtrennt wird. Somit beseitigt man die Kompression und erlangt – manchmal sofort – eine subjektive Besserung. Die Beschwerden können aber danach noch eine gewisse Zeit auftreten, bis sich der Nerv von seiner langen Irritation wieder erholt hat.

In der Regel ist spätestens nach 10 bis 14 Tagen die Wunde soweit verheilt und reizfrei, dass keine Arbeitsunfähigkeit mehr besteht.